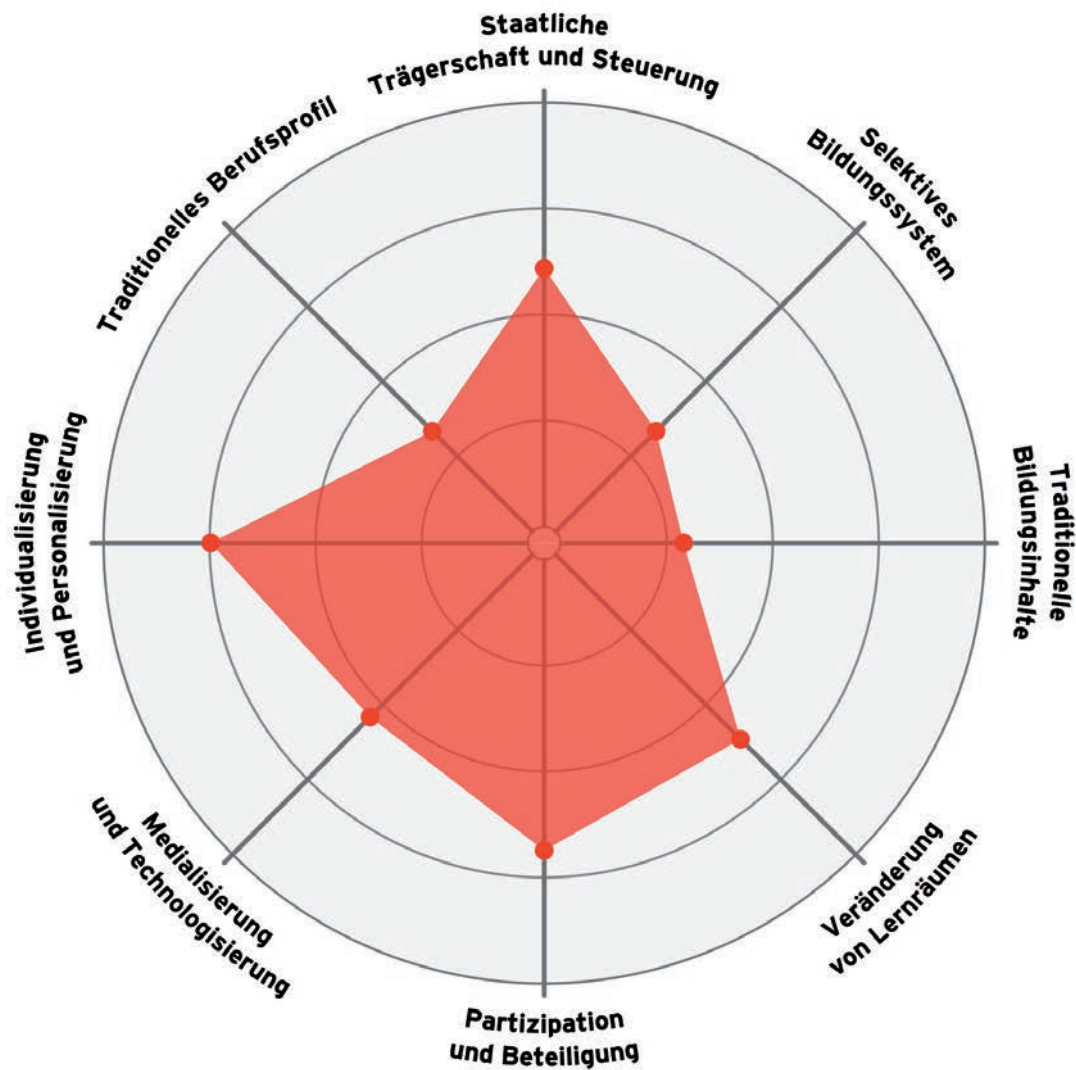


## ≡ Jahresbericht 2022



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten den Jahresbericht 2022 des Schulmuseums Bern in den Händen. Es war gewiss ein spezielles Jahr für dieses schöne Museum, gelegen im Schloss Köniz. Aus ihm herauszulesen sind nicht nur Fakten zu Finanzen, Besuchenden und Aktivitäten, sondern vor allem auch das Engagement, das hinter all dem steht.

Auch im Berichtsjahr haben dem smb über 60 Personen viel Herz und Engagement geschenkt. Ein Grossteil hiervon auf freiwilliger Basis, und gerade auch im Rahmen der Ausstellung "Schule. Experiment Zukunft" konnten viele junge Mitarbeitende angestellt werden, die weit über ihr bezahltes Pensum ihre Expertise in das smb brachten.

Es war auch ein Jahr der Partnerschaften. Neben unseren langjährigen Unterstützern wie der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern und der Gemeinde Köniz, dürfen wir auch für grosszügige Unterstützung an "Schule. Experiment Zukunft" danken: Swisscom, Schulverlag plus, Stiftung Mercator Schweiz, Jacobs Foundation, Lernwabe, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung Corymbo, Burggemeinde Bern, Kultur Kanton Bern, Gemeinde Köniz, GVB Kulturstiftung, Gesellschaft zu Ober-Gerwern. Wir durften nicht nur finanzielle Unterstützung erfahren, sondern auch grosse kommunikative sowie ein grosses Interesse an der Thematik und viel Mit- und Weiterdenken. Herzlichen Dank!

Das Schulmuseum Bern ist mit dem Konzept der Ausstellung mit der stetigen Erweiterung des Budgets ein grosses Risiko eingegangen, welches sich aber – wie wir heute sagen können – sehr gelohnt hat.

Wieso tun wir dies? Was treibt das smb mit all seinen Mitarbeitenden an, tagtäglich die Schulgeschichte und heutige Bildungsrealität in den Fokus zu rücken? Wir sind überzeugt, dass wir für die Gesellschaft arbeiten, als kulturelle, historische und bildungsrelevante Institution, welche die Schulgeschichte bewahrt, vermittelt, beforscht und mit ihr unsere heutige Erfahrungswelt erlebt und Pläne für die Zukunft schmiedet. Der nachfolgende Bericht gibt dies in verkürzter Form wieder.

- Wir leben von der Loyalität vom Engagement und vom Herzblut unserer Mitarbeitenden.
- Wir leben aber auch von den Visionen, den Strategien dem Engagement und dem Herzblut von Stiftungsrat, Beirat und GL.
- Wir leben von der Unterstützung unserer Geldgeber, unserer Partner, dem Wohlwollen vieler Persönlichkeiten und Institutionen
- Wir leben vom Respekt den wir uns erarbeitet haben, von der Dynamik die sichtbar ist, von der Weiterentwicklung von Produkten und Ideen.
- Wir leben vom und dank dem Gesamtpaket all dieser verschiedenen Punkte. Wenn auch nur einer wegfällt, bekommt das Schiffchen Schiefelage.
- Wir investieren viel Zeit und Herzblut in die Aufarbeitung unserer grossen Sammlung, in die Entwicklung neuer Angebote und in die Vermittlungsarbeit.

Lasst uns Sorge tragen zu diesem Gesamtbild, das wir über die letzten 15 Jahre gezeichnet haben und das wir weiterzeichnen müssen in den kommenden Jahren. 2028, 2038 und darüber hinaus, wird das Gesamtbild möglicherweise wieder anders aussehen. Nicht besser, nicht schlechter, schlicht anders.

Ich danke dem Stiftungsrat und dem Beirat für die wertvolle Zusammenarbeit und Unterstützung. Ich danke der Geschäftsleiterin Andrea Matter und ihrem Team für die hervorragende Arbeit. Ich danke den Ressortleitern und ihren Mitarbeitenden für ihr ausdauerndes Engagement mit immer neuen Ideen. Schliesslich danke ich den Mitgliedern des Gönnervereins, unseren Partnerinnen und Partnern und Freundinnen und Freunden für ihr Wohlwollen und die Unterstützung zur Weiterentwicklung der Stiftung und des Museums.

Spannende Zeiten, weiterhin kühne Träume, Chancen und Risiken stehen vor uns – wir nehmen sie mit Überzeugung und Elan,

Ernst Jörg

## Tätigkeitsbericht Stiftungsrat

### Sitzungen und Mitgliederversammlung

Im Jahr 2022 fand sich der Stiftungsrat des Schulmuseums Bern in Köniz zu fünf Sitzungen zusammen. Die Gönnerversammlung fand im Mai statt. An ihr wurde auch der Tintenfasspreis 2021 verliehen.

### Leistungsvereinbarung

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Bern konnte um weitere vier Jahre für die Periode Januar 2023 bis Dezember 2026 verlängert werden. Nach der Pionierphase und mit Hilfe einer Leistungsvereinbarung, in der neue Schwerpunkte gesetzt wurden, konnte ein Anfang einer Professionalisierung der Strukturen und der Leitung vorgenommen werden. So arbeitet heute eine Geschäftsleitung weiterhin mit einem 50%-Pensum, aber mit einem erweiterten Pflichtenheft. Die Archivierung der Sammlung ist weiter vorangekommen.

In den kommenden vier Jahren legt die Leistungsvereinbarung den Schwerpunkt auf die inner- und ausserkantonale Sichtbarkeit des Museums. Die übergeordneten Ziele sind die Pflege und Erweiterung der Sammlung sowie des historischen Schulzimmers, die Unterstützung des Schulunterrichts im Rahmen des Lehrplans, die Durchführung von Sonderausstellungen und die Entwicklung einer nationalen Ausstrahlung.

Hierfür wurden folgende Massnahmen definiert:

- Durchführung von historischen Lektionen
- Ausleihe von historischem Unterrichtsmaterial und Mobiliar
- Vermittlung von Schulgeschichte mit Aktualitätsbezug
- Verstärkung der Sichtbarkeit im öffentlichen Raum
- Ausbau der online-Angebote
- Pflege von Medienpartnerschaften

### Strategie

Am Strategietag im Jahr 2021 trafen sich Mitarbeitende des Schulmuseums Bern im Hotel Bad Murtensee. Hierbei wurden drei Fokusthemen für das Berichtsjahr 2022 definiert:

- finanzielle Sicherheit
- Personal
- Aussenwirkung & Vernetzung

### Finanzielle Sicherheit

Das Schulmuseum Bern kann sein Angebot nur dank der enormen Arbeit vieler motivierter und engagierter freiwilliger Mitarbeitenden aufrecht erhalten. Die finanziellen Mittel sind äusserst beschränkt, durch die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Bern aber dennoch vorhanden. Durch die Ausstellung "Schule. Experiment Zukunft" konnten Projektfördermittel in Höhe von etwa CHF 200'000 generiert werden. Die Partnerschaften sind nicht nur finanziell von grosser Bedeutung: sie

zeigen Vertrauen in unser Projekt, in unsere Institution und sie waren auch für die Vernetzung und Ausstrahlung von grosser Wichtigkeit.

**Angebote des smb bewerben**

Durch aktive Kommunikation und gelebte Vernetzung konnte das smb viel Aufmerksamkeit auf sich lenken. Gerade in der Zielgruppe der bildungsinteressierten Personen sowie der ausserkantonalen und internationalen Wahrnehmung wurden grosse Schritte gemacht.

**Personal**

In einigen Bereichen des smb fehlt es weiterhin an Personal. Dennoch konnten im Bereich der Vermittlung mit Pia Zühlke und Cyrill Willi zwei junge Fachpersonen gewonnen werden. Auch im Bereich der Ausstellungsbetreuung und Lehrgotten freuen wir uns über tatkräftigen Zuwachs.

Der Schulmeister Bruno Chapuis war viele Jahre mit viel Freude und Herz am Schulmuseum Bern tätig. Wir danken ihm für sein Engagement und seine stets aufgestellte Art, die viel zu einem tollen Klima beitrug. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute!



Linkedin-Post Oktober 2022

Jaqueline Peter (Schulpräsidentin Kreisschulbehörde Uto, ehem. Kantonsrätin, Leiterin der Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerbildung Maturitätsschulen an der Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft)

Einsatz "Wir machen Schule" und "Schule. Experiment Zukunft" in der Schulleitungs-Retraite 2022 (Kanton ZH)

Bild rechts:  
Wir machen Schule,  
November 2022

Brightworks Lab School,  
Palo Alto (USA)



## Tätigkeitsbericht Ressorts

### Ausstellung

Wer kommuniziert wie im Klassenzimmer? Wie war das früher und wie ist es heute? Die Ausstellung "Jitz rede-n-ig" wurde im Mai 2022 beendet. Wir freuen uns besonders, dass sie im Schulmuseum in Amriswil ein neues Zuhause gefunden hat. Diese stellt sie ab Mai 2023 in ihren Räumlichkeiten aus.

Am 15. September fand im Gemeindehaus Köniz die Vernissage zur neuen Ausstellung "Schule. Experiment Zukunft" statt. Ein Novum für das smb auf diversen Ebenen.

Ein starkes öffentliches Bildungswesen ist einer der Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft. Allerdings ist es kein starres Gebilde. Die dringende Frage lautet deshalb: In welche Richtung soll sich unser Bildungswesen weiterentwickeln?

Diskurse über die Zukunft des Bildungswesens werden in zahlreichen Fach- und Interessenkreisen geführt. Was jedoch fehlt, ist eine lebhafte und grundlegende öffentliche Diskussion. Und genau hier setzten wir mit der Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» an.

In der Ausstellung werden fünf mögliche Schulzenarien der Zukunft als politische Initiativen vorgestellt. Die Initiativen dienen als Diskussionsgrundlage und unterscheiden sich stark voneinander. Die Besuchenden nähern sich den Initiativen über spezifisch aufbereitete Informationen und einen Smartvote-Fragebogen an. Auf Basis des Fragebogens erhalten sie einen persönlichen bildungspolitischen Smartspider der sich mit den Positionen der Initiativen vergleichen lässt. Der Smartspider deckt acht Treiber bzw. Einflussfaktoren ab, welche alternative Entwicklungswege und pointierte Unterscheidungsmerkmale verdeutlichen. Mit einem Budget von über CHF 300'000.- ist es die bislang kostenintensivste Ausstellung in der Geschichte des smb. Dies war nur möglich, weil zahlreiche Partnerinnen und Partner an das Projekt geglaubt haben.

# AUSSTELLUNG SCHULE EXPERIMENT ZUKUNFT



Der Stiftungsrat formulierte für die Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» klare Zielvorgaben. «Die Ausstellung soll dabei – anders als bisher – vor allem die Aussenwirkung des smb beeinflussen und das smb schweizweit ins Gespräch bringen.»

**≡ Neben einer erwünschten medialen Aufmerksamkeit lag der Fokus damit darauf, die Ausstellung in die pädagogischen Hochschulen der Schweiz zu bringen und das smb im Bildungssektor bekannter zu machen.**



### Pädagogische Hochschulen

- Ausleihe der Ausstellung an sieben Pädagogische Hochschulen externe und interne Buchungen von Workshops
- Arbeit mit den Initiativen und der App in PH-internen Vorlesungen und Seminaren mit den Studierenden
- Einsatz in der Ausbildung von Schulleitungen, bspw. im Januar '23 an der PH Bern, «Pädagogische Führung» mit 60 Teilnehmenden
- Einsatz von «Wir machen Schule»

### schweizweit

- Teil-Ausstellung an der Tagung für Schulleitende aus den Kantonen BE/FR/VS im September '23
- Ausstellung und «Wir machen Schule» an der VSLCH-Tagung mit 500 Teilnehmenden Schulleitungen
- enge Kontakte zu diversen Institutionen des Bildungssektors (educa, LIFT, LCH, VSLCH, CompiSternli, Bildungsdirektionen diverser Kantone, BElearn, weitere) auch inkl. Besuch der Ausstellung
- enge Kontakte zu Stiftungen im Bildungsbereich

### international

- «Wir machen Schule» an der Jahrestagung des Schulamts Liechtenstein: Namensgebung, Moderation, Impulsvortrag und Workshopleitung
- Interesse von PHs aus Deutschland und Österreich für eine Adaption der Ausstellung
- Einsatz von «Wir machen Schule» in Deutschland, Österreich, Luxembourg, USA und Belgien

### Standorte der Ausstellung (Stand April 2023)

15. September 2022 bis Anfang 2024 im Schulmuseum Bern

#### Gleichzeitig:

Pädagogische Hochschule Bern (HS2022)

16. September 2022 – 31. Oktober 2022

Shopping- und Erlebniscenter Westside Bern

15. November 2022 – 6. Januar 2023

Pädagogische Hochschule Graubünden (FS2023)

11. Januar 2023 – 5. März 2023

Pädagogische Hochschule Schwyz (FS2023)

1. April 2023 – 5. Mai 2023

Pädagogische Hochschule Luzern (FS2023)

6. Mai 2023 – 1. Juni 2023



Jacobs Foundation Zürich  
2. Juni 2023 – 12. Juni 2023

Pädagogische Hochschule FHNW (HS2023)  
ab Oktober 2023

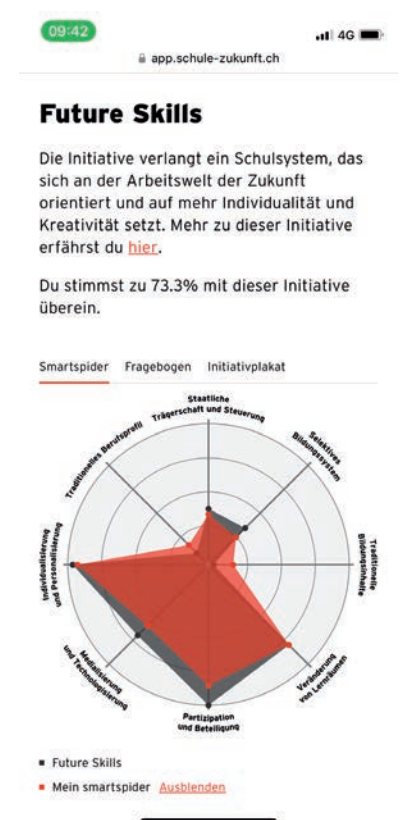
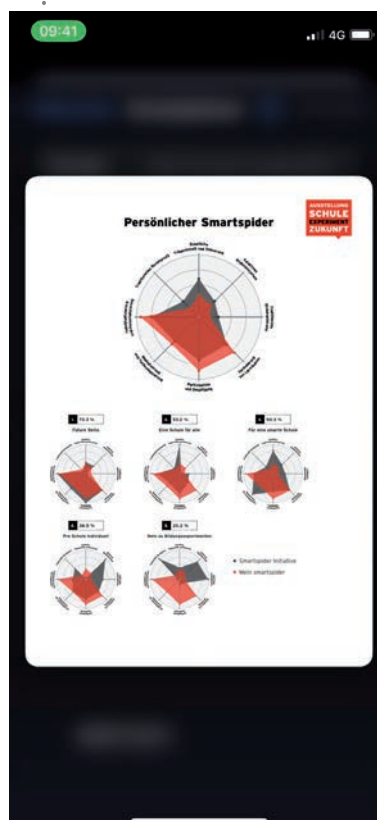
Pädagogische Hochschule Schaffhausen (FS2024)

Pädagogische Hochschule Luzern (HS2024)

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HS 2024)

Aufgrund der hohen Nachfrage wurden weitere Ausstellungsprodukte entwickelt und hergestellt. So lassen sich die Initiativplakate als Druckdatei herunterladen und eine mobile Version auf Bodenständern kann ausgeliehen und postalisch verschickt werden. Darüber hinaus wurden die Ausstellungstexte in einer gedruckten Broschüre herausgegeben.

Das Herzstück der Ausstellung bildet eine App, welche gemeinsam mit Smartvote und Zeilenwerk entwickelt wurde. In dieser App werden den Nutzenden Fragen zu bildungspolitischen Themen gestellt – das Ergebnis ist eine grafische Aufarbeitung durch einen Smartspider. Diesen erhält jede und jeder Teilnehmende, auch lassen sich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Initiativen ermitteln. Alle Antworten werden in einem gemeinsamen sogenannten live-Spider auf der Website und in der Ausstellung sichtbar gemacht. Bis im April 2023 haben über 2200 Personen teilgenommen.





## DIE INITIATIVEN IM ÜBERBLICK



### «Für eine smarte Schule»

Es ist höchste Zeit für eine konsequente Digitalisierung der Schulen. Das Potential der digitalen Revolution für das Lernen wurde bisher noch kaum genutzt. Gelernt wird weiterhin mit den Mitteln des 20. Jahrhunderts und für das 20. Jahrhundert.

Mehr erfahren →



### «Future Skills»

Die heutige Schule ist ein Produkt des 19. Jahrhunderts und der industriellen Revolution. Wir müssen unser Schulsystem endlich den veränderten Voraussetzungen und der Arbeitswelt der Zukunft anpassen. Die Schule des 21. Jahrhunderts braucht in erster Linie mehr Individualität und Kreativität!

Mehr erfahren →



### «Nein zu Bildungsexperimenten!»

Keine weiteren abgehobenen Bildungsreformen! Die Kinder lernen nichts mehr richtig, der Praxisbezug geht verloren und die Gefahren der Nutzung digitaler Medien werden unterschätzt. Es braucht dringend eine Rückbesinnung auf traditionelle Erziehungs- und Bildungsmethoden.

Mehr erfahren →



### «Eine Schule für alle»

Für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts brauchen wir ein starkes öffentliches Bildungssystem. Angesichts einer globalisierten Welt, zunehmender Ungleichheit und des Klimawandels dürfen wir diesen Eckpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft nicht gefährden.

Mehr erfahren →



### «Pro Schule individuell»

Ein Ende dem staatlichen Bildungsmonopol! Die eine Schule, die allen Bedürfnissen gerecht wird, ist eine Illusion. Stattdessen fordern wir ein privatisiertes Schulsystem mit einer Vielzahl unterschiedlicher Schulformen.

Mehr erfahren →

Initiativen auf [www.schule-zukunft.ch](http://www.schule-zukunft.ch)

Mit der Ausstellung konnte das smb einige Türen öffnen. So gab und gibt es Anfragen für Workshops an den Pädagogischen Hochschulen. 2023 wird die Geschäftsleiterin beispielsweise Workshops an den regionalen Tagungen von BildungBern sowie am nordwestschweizer Bildungstag leiten. Eine aktive Teilnahme an der VSLCH-Tagung mit 600 anwesenden Schulleitungen ist ebenfalls bestätigt.



## Wir machen Schule

Um die Ausstellung und ihre Inhalte zielgruppenspezifisch zu vermitteln, wurde auch "Wir machen Schule" entwickelt. Gemeinsam mit CompiSternli, dem Schulverlag Plus und profil Qualität entstand diese Fotobox mit digitalen Materialien. Eingesetzt wird sie in Schulklassen aller Stufen, in Familien, an Pädagogischen Hochschulen und in bildungsnahen Institutionen und an Veranstaltungen.

### ≡ Was kann Schule? Was darf Schule? Was wollen wir von und in der Schule?

Partizipierende setzen sich auf flexible Art und Weise mit dem Konzept „Schule“ auseinander und sind dazu angeregt, ihre eigenen Vorstellungen zu entdecken, darüber nachzudenken und zu diskutieren. 100 Karten zeigen reale Schulmomente, die zur Reflexion anregen; zu ihnen gibt es zyklenspezifische Aufgabenvorschläge. Im Fokus steht dann die Arbeit am eigenen Schulmodell sowie die digitale oder analoge Teilnahme am Projekt.

#### Partizipierende

- erfahren mehr über die Schule von gestern,
- reflektieren über die Schule von heute,
- entwerfen Pläne für die Schule von morgen.

Sie setzen sich mit fünf möglichen Schulmodellen auseinander und reflektieren dabei ihre Wünsche und Vorstellungen. Diese werden in einem eigenen Modell – analog oder digital – umgesetzt und auf der Projekt-Website [www.wirmachenschule.online](http://www.wirmachenschule.online) sichtbar gemacht.







Beispiel für ein Projekt: “Die krasse Schule” von Markuss, Lio und Dominic von der Schule Bonstetten.





### Medienspiegel (Snippets)

#### Medien und Weiteres

Instagram-Post von der Swisscom zur Ausstellung

"Wir machen Schule" im Sonntagsblick vom 14.8.2022

educa-Newsletter

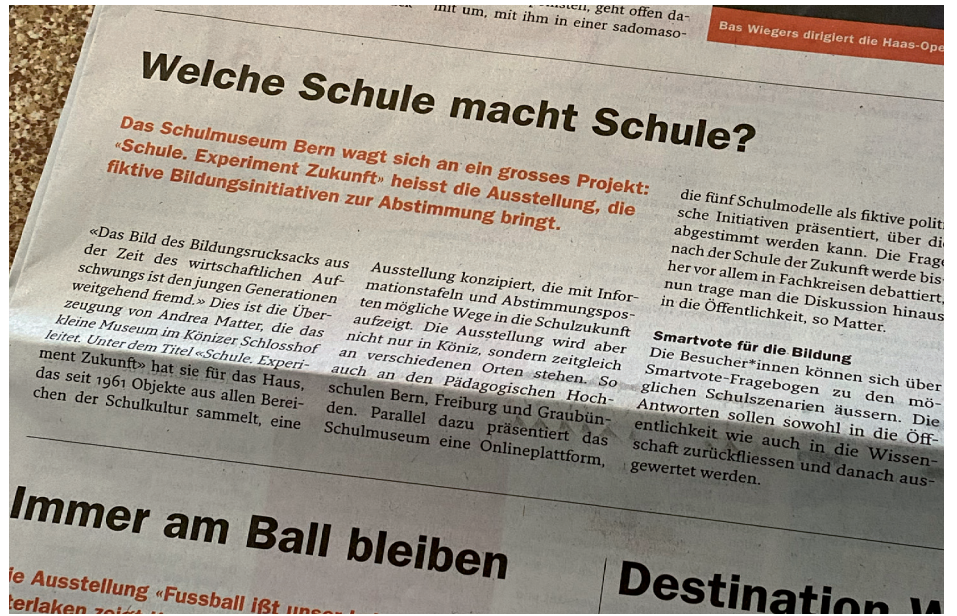
Fritz + Fränzi-Newsletter

Hinweise in diversen kantonalen Schulblättern (Druck, digital, Newsletter)

Schulhausversand von Bildung Bern an 700 Berner Schulen mit Flyern zur Ausstellung

Ausstellung und "Wir machen Schule" im Chünitzer Spatz (Herbst 2022)

Grosse Sichtbarkeit auf LinkedIn



#### Berner Kulturgenda (September 2022)

digital (141'000 Besuchende und 403'000 Seitenaufrufe) und im Druck (167'454 Exemplare)

Onlineartikel: <https://bka.ch/artikel/ausstellungen/welche-schule-macht-schule>

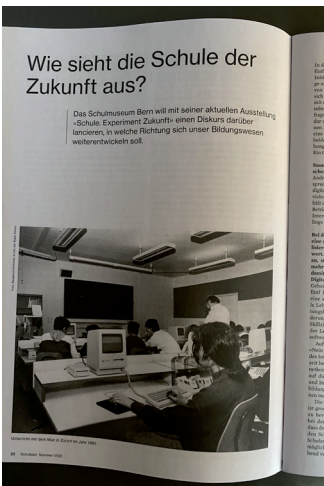


#### Elternmagazin Fritz + Fränzi

Anzeige und redaktioneller Artikel

digital (220'000 Besuchende und 390'000 Seitenaufrufe) und im Druck (102'447 Exemplare)

Ausgaben: September, Oktober und November 2022



#### Schulblatt Aargau und Solothurn (November 2022)

Interview, digital und im Druck (11'000 Exemplare)

Onlineartikel: <https://schulblatt.ch/files/get-file/405>



JULIE SPITZER • 11. NOVEMBER 2022

# Bern

## Radikale Ideen für die Schule der Zukunft

**Bausstelle Bildungspressen** Mehr Leistung, weniger Integration: Eine Ausstellung des Schulmuseums Bern provoziert mit brisanten Vorschlägen. Was taugen sie?

**Mirjam Crotti**

Die Theaterkünstler von Bildungsschulen in der Stadt Bern sind hochkonzentriert. Vor ihnen im Schulmuseum Bern, vor ihnen im Schulmuseum Bern, vor ihnen im Schulmuseum Bern...



Lernen Andrea Müller will die Schulbauten Bern mit radikaleren Vorschlägen versehen im Gespräch: Engler. Foto: Yann Piro

Lehrerbücher überdauern, sagt er auf Anfrage. Die 2000-seitigen Bücher der Lehrkräfte sind in der Regel nicht mehr als ein Buch, das die Kinder zu Hause mitbringen...

... **Prüfungsausschuss** des Schulmuseums Bern... **Wohlfühlraum**... **Wohlfühlraum**...

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Andrea Müller** Lehrerin des Schulmuseums Bern

... **Die Vorschläge** zwingen einen dazu, einen grundsätzlichen Entscheid zu fällen, wogegen man selbst steht.

**Berner Zeitung & Der Bund (November 2022)**  
digital (825'000 Besuchende und 2,6 Mio. Seitenaufrufe) und im Druck (64'000 Exemplare)

Onlineartikel: <https://www.derbund.ch/wie-soll-die-schule-der-zukunft-aussehen-325236181050>



**Bildung Schweiz (November 2022)**  
digital (11'000 Besuchende und 24'000 Seitenaufrufe) und im Druck (42'000 Exemplare)  
Onlineartikel: [https://www.lch.ch/fileadmin/user\\_upload\\_lch/2211\\_BILDUNG\\_SCHWEIZ.pdf](https://www.lch.ch/fileadmin/user_upload_lch/2211_BILDUNG_SCHWEIZ.pdf)



# TINTEN FASS



## Schweizerischer Preis für Bildungsgeschichte

von Hans-Ulrich Grunder  
Stiftungsrat smb

### Tintenfasspreis 2021

Laudatio über den Text

#### “Die Lernmaschinen waren (...) ein Zuckerchen” – Das Gelfinger Schulexperiment von 1968 bis 1972

von Daniel Deplazes

Diesen Text zeichnen mehrere schulgeschichtlich aufschlussreiche Merkmale aus. Sein Autor, Daniel Deplazes, berichtet darin quellenbasiert, über das Gelfinger Schulexperiment zwischen 1968 und 1972 im Kanton Luzern. Er beschreibt den Einsatz von sogenannten ‘Lernmaschinen’ in einer künftigen Schule und in diesem Schulversuch. Er berichtet von unterrichtstechnologisch engagierten Lehrkräften, Schuladministratoren, Eltern und Kindern ausgangs der 1960er Jahre. Schön akzentuiert und quellensicher gräbt der Autor eine vor fünf Jahrzehnten, 1972, zu Ende gegangene Schulreformaktivität aus und portraitiert sie gekonnt. Er illustriert, dass das Gelfinger Experiment zwar stark am Einsatz neuer Unterrichtstechnologien, hier am Programmieren Unterricht, ausgerichtet war. Nachdem er seine Quellen, darunter Gespräche mit zwei der damaligen Protagonisten, ausgewertet hat, zeigt sich jedoch, dass die Hoffnungen etwa auf eine ‘Schule ohne den Lehrer’ keineswegs euphorisch waren. Den schulpädagogisch versierten Initianten des Versuchs war klar: Die pädagogischen und unterrichtsdidaktischen Merkmale eines guten Unterrichts lassen sich mit dem Verweis auf eine übergeordnete Unterrichtstechnologie nicht ignorieren.

Der Autor folgert, es sei den Beteiligten nicht lediglich um die Effizienzsteigerung von Lehr- und Lernprozessen gegangen. Ebenso wenig hätten sie beansprucht, mit einem kybernetisch basierten Modellversuch, mit Profax und Mini-Tutor (die wir im übrigen im Bändchen ‘Schul-Sachen’ näher beschreiben) die Schulen der Schweiz mit einer unterrichtstechnologisch grundierten Didaktik und Methodik lernmedial zukunftsfähig zu machen. Dass jedoch die Begründer des Versuchs an den Programmieren Unterricht zumindest geglaubt haben, vermag Daniel Deplazes zu zeigen – nicht zuletzt scheinen ihnen die Prüfungserfolge der Schülerinnen und Schüler recht gegeben zu haben.

Doch sagten die guten Prüfungsergebnisse etwas aus über gelungene lernmaschinell unterstützte Lernprozesse? Oder war vielmehr der pädagogische Endergebnis des Experiments der Grund für die gestiegenen Leistungen der Kinder? Deplazes merkt an:

**☰ Die beteiligten Lehrer hätten sehr wohl gespürt, dass die Wirkungserwartungen an die kleinschrittig arrangierten Lernprozesse überhöht gewesen seien.**

Warum sollten die Kinder im Reiz-Reaktions-Modus entspannt, effizient, mehr und vertieft lernen? Und: Wie sollten sie dank den eingebaute Rückkoppelungsschleifen nun auch Probleme lösen lernen? Die überraschende Antwort auf die Frage, welche Pädagogik denn unter der damals viele euphorisierenden unterrichtstechnologischen Oberfläche gesteckt hat, gibt der Autor mit Blick auf seine Quellen. Im Titel des Texts lesen wir, dass die Gelfinger Initianten die Lernmaschinen vorsichtig lediglich als 'Zuckerchen' einstufen – gleichsam als Sahnehäubchen auf den Lernprozessen, die in den traditionellen Bahnen verliefen. Dass sie diesbezüglich also sehr vorsichtig waren, zeigt Daniel Deplazes überzeugend, indem er die skeptischen Reaktionen in der Lokalpresse und der 'schweizer schule', der katholischen Lehrerzeitschrift, würdigt. Ein Hinweis, den uns der Autor dann präsentiert, ist in der schweizerischen Schulgeschichte nach der Publikation seines Beitrags ein quellenbestätigter Primeur, umsomehr als er damals weitgehend unterschlagen worden ist: Von Beginn des Versuchs an wollten die Protagonisten mehr leisten als einen Beitrag zur Debatte um neue Technologien des Unterrichts. Das bestätigen auch die beiden damaligen, reformfreudigen Interviewpartner, deren Aussagen er auswertet. Darum legten sie – was der Autor in seiner Fallanalyse auch belegt – ihrem Schulreformvorhaben eine am Jena-Plan Peter Petersens orientierte Unterrichtsorganisation zugrunde. Diese Facette des Gelfinger Schulexperiments ist im Lauf der Jahre in Vergessenheit geraten. Fast ausschliesslich diskursrelevant war das Lernmaschinenthema. Offenbar stand damals eine reformpädagogisch akzentuierte Schulreform à la Jenaplan in den Schulen nicht einmal ansatzweise zur Diskussion. Sonst wären die Kommentatoren auf die Jenaplan-Pädagogik der Gelfinger eingestiegen.

Der Autor benennt die beiden provokanten Antipoden, welche die Reformer auszubalancieren verstanden: Das Kontrollinstrument einer kleinschrittigen Unterrichtstechnologie versus eine förderorientierte reformpädagogische Ermöglichungsdidaktik.

Nun wissen wir dank dieser Fallstudie: Die Gelfinger Schule dürfte in den vier Jahren ihrer Existenz zwischen 1968 und 1972 die einzige Jenaplanschule in der Schweiz gewesen sein. Deplazes zitiert einen der Initianten: Aus dem Gelfinger Experiment sei kein "Modellversuch für den Rest der Schweiz" geworden. Von heute aus besehen hätte darin eine bemerkenswerte pädagogische Attraktivität gelegen.

Daniel Deplazes schildert mit seinem beeindruckenden, quellenbasierten schulhistorischen Text das Faktum 'Gelfinger Schulexperiment' und seinen Kontext. Er berichtet über seinen Anfang, seine pädagogische Basis und sein Ende. Er erläutert die bildungsgeschichtlichen Hintergründe und lässt die damals Beteiligten zu Wort kommen. Er klärt die bislang unbeachtet gebliebene reformpädagogische Basis des Versuchs jenseits des unterrichtstechnologischen Impetus'. Der Autor verzichtet jedoch sinnvollerweise auf Aktualisierungsbemühungen. Denn aufschäumende Wirkungserwartungen an das Lernen mit 'neuen Unterrichtsmedien', aber auch Enttäuschungen über ihre lediglich partiellen Erfolge sind hier nicht sein Thema. Dies obwohl man beim Lesen immer wieder schmunzelt oder die Augen verdreht über offensichtliche Parallelen zur aktuellen Situation des schulischen Lernens



Lehrmittelverlag Schubiger, "Profax [Werbeinserat]", Schweizerische Lehrerzeitung 117, Nr. 1 (1972): 20.

angesichts von Internet, PC, Tablet, iPad und Handy. Ganz beiläufig stellt dieser Überraschungseffekt beim Lesen selbst ein 'Zückerchen' dar, das eine informative, problemorientierte, bildungsgeschichtlich anregende und zugleich zukunftsrelevante Lektüre des prämierten Texts versüsst.

Die Jury verleiht Daniel Deplazes für seinen Text Tintenfass, den Preis für schweizerische Bildungsgeschichte 2021 – das heisst: Das Preisgeld und das 'Kunstwerk' als Geschenk.

Herzliche Gratulation!

Der Text wurde auf [www.schulmuseumbern.ch/post/die-lernmaschinen-waren-ein-zueckerchen-das-gelfingerschulexperiment-von-1968-bis-1972](http://www.schulmuseumbern.ch/post/die-lernmaschinen-waren-ein-zueckerchen-das-gelfingerschulexperiment-von-1968-bis-1972) publiziert; ein Werk der Künstlerin Ana Filipovic Clerc, wurde an einer öffentlichen Veranstaltung am 12. Mai 2022 im Schloss Köniz verliehen.



## Sammlung

### Allgemeines

Im Berichtsjahr durften wir erleben, wie die Schutzmassnahmen gegen die Covid-Pandemie nach und nach weniger wurden und schliesslich ganz verschwanden. Ein Aufatmen ging mit grosser Lust am Arbeiten einher, so dass wir trotz dem unsäglichen Elend des Kriegsausbruchs in der Ukraine in vielen Bereichen erfreulich viel leisten durften.

### Personelles/Arbeitsleistung

Im Verlauf des Jahres leistete das Kellerteam – bestehend aus rund 20 Personen – an 39 Montagen mit einer Präsenz von durchschnittlich 13,5 Personen total 2175 Arbeitsstunden. Nicht eingerechnet sind dabei die vielen zusätzlichen Arbeitsstunden von Einzelnen, die entweder in Kleingruppen im Keller oder in Heimarbeit geleistet wurden, leider aber nicht erfasst werden konnten. Auf diese Weise dürften gesamthaft gegen 3000 Arbeitsstunden zusammengekommen sein. Der materielle Wert dieser Leistung dürfte sich gegen eine Viertelmillion Franken bewegen.

von Mark Kohler  
Leiter Sammlung smb



Ein Teil des Kellerteams beim Geburtstags-Apéro am 9. Mai 22. Es fehlen Barbara Zoppi, Barbara Küenzi, Ruedi Herren, Beat Pfister, Martin Lehmann, Peter Lauener, Hans Jürg Weder und Fritz Roth.

### Arbeitsübersicht

Im vergangenen Jahr kamen wir unserem Ziel – die Sammlung von der blossen Anhäufung von Beständen und der Lagerung verschiedenster Objekte zu einem begeharen und erlebnisreichen Ort der Begegnung mit der Schulgeschichte zu machen – um erfreulich viele Schritte ein tolles Stück näher.

Schon recht früh im Jahr durften wir dank dem grossen Einsatz unserer Kolleginnen Magdalena Morina und Nelly Minder das neue Handarbeitszimmer für textiles Gestalten fertigstellen.

Durch die Präsentation in übersichtlichen Vitrinen sind nun viele interessante Objekte aus der früheren Nähsschule sichtbar und lösen spannende Erinnerungen aus.





Nach der Schreibstube ist dies bereits der zweite Raum, der auch speziell für Führungen eingerichtet wurde. Alle die gezeigten Objekte sind elektronisch erfasst und können öffentlich eingesehen werden. Im Sommer begannen wir mit der Einrichtung des Pendants für Handfertigkeitsarbeiten der Bereiche Holz- und Metallarbeiten, Kartonnage, Flechtarbeiten und Töpferei.



Dieser Raum ist zwar eingerichtet, die detaillierte Erfassung der vielen Objekte aber noch nicht abgeschlossen. Bis im kommenden Frühjahr sollte auch dies erledigt sein.

Die Aufarbeitung von Schulheften von Schülerinnen und Schülern aus zwei Jahrhunderten (mehr als 3000 Beispiele) und der Arbeitsmaterialien von unzähligen Lehrpersonen – alles Originale – war und bleibt eine knifflige Arbeit. Diese ist noch nicht abgeschlossen, aber vieles



davon ist auch schon online einzusehen.

Jahrelang haben wir uns gefragt, was mit den Hundertschaften von Umrisstempeln geschehen soll. In geduldiger Sortierarbeit erarbeitete unser Senior Ruedi Jaggi ein System, dank dem wir nun keine Duplikate mehr lagern, sondern nur die noch brauchbaren Stempel aus den Bereichen Geografie und Biologie.



Ruedi demontiert, während nebenan Nicolai in den Beständen des Seminars Hofwil forscht.

### Öffentliche und private Führungen

Offiziell wurden im Jahr 2022 neun Führungen mit 94 Personen durchgeführt, die Mehrzahl davon im Rahmen des Konzepts «Mit Schnaps und Ranzen». Den Rest bildeten traditionelle, speziell auf die Teilnehmenden zugeschnittene Führungen.

Nicht gezählt sind dabei die Führungen für Einzelpersonen wie Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Mitarbeitende von befreundeten Institutionen (Staatsarchiv Bern, Museen etc). Die Rückmeldungen waren in den allermeisten Fällen sehr positiv, was uns zum weiteren Ausbau unserer Sammlung motivierte.



### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Sie entsteht oft zufällig, beispielsweise durch Anfragen oder unsere Bestrebungen, museumsfremde Dinge besser platzieren zu können.

Eine neue Art der Zusammenarbeit ergab sich 2022 mit Mitarbeitenden des Freiluftmuseums Ballenberg. Durch den Hinweis einer internen Mitarbeiterin erfuhren wir, dass das alte Schulhaus in Unterheid bei Meiringen in den nächsten Jahren auf den Ballenberg versetzt werden soll.

Auf unsere Anfrage hin zeigten die wissenschaftlich Mitarbeitenden Interesse an einer Zusammenarbeit. Gemeinsam besuchten wir das Objekt in Unterbach, wenig später erfreute uns ein Gegenbesuch in der Sammlung. Weitere Schritte sind geplant. In welcher Art und Intensität die Zusammenarbeit erfolgen wird, ist allerdings noch offen. Zu viert besuchten wir am 21. Juni das aus dem 19. Jahrhundert stammende, einsturzgefährdete Schulhaus Unterheid nahe beim Flugplatz Unterbach in Meiringen.

### Deakzessionen

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist seit Jahren, nicht dem Sammlungskonzept entsprechende Objekte auf sinnvolle Weise in andere Hände übergeben zu können.

In diesem Jahr gelang es uns besonders gut, Kontakte zu Institutionen zu knüpfen, die seit Jahren bei uns überflüssiges Material abzunehmen bereit waren.

Speziell erwähnt seien in diesem Zusammenhang

- Die Stiftung «Historisches Material der Schweizer Armee» in Burgdorf
- Die Schreinerschule «CFTM Mt Febe in Yaoundé, Kamerun» (P. Keller)
- Das «Bärner Brocki»
- Staatsarchiv des Kantons Bern (Urkunden)

Der Stiftung «Historisches Material der Schweizer Armee» konnten wir mehrere Kisten mit Übermittlungsmaterial, eine Sprengkiste und einen Matrizendrucker aus Armeebeständen übergeben. Für die Schreiner in Kamerun wurden mehrere Kisten mit Handwerkszeug aus früheren Weiterbildungskursen für Lehrpersonen abgeholt. Die Brocki Bern holte 37 Kartons mit Büchern ab, die nicht zum direkten Bedarf unserer Volksschule gehörten!





### Ausleihe und Museumskisten

Die Ausleihe nahm nach den pandemie-bedingten Rückgängen wieder deutlich an Fahrt auf. Besonders die Museumskisten waren so gefragt wie nie. Deshalb mussten gleich mehrere neue Museumskisten zusätzlich mit Material aus der Sammlung ausgestattet werden.

Dies erledigten in verdankenswerter Weise – in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Vermittlung – unsere beiden fleissigen Spezialistinnen Magdalena Marino und Barbara Zoppi.

Herzlichen Dank!

### Zugänge

An Zugängen könnten wir verschiedene spannende Donationen vermelden. Stellvertretend dafür erwähne ich ein Lehrerpult aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, das ein Lehrer aus dem oberen Emmental im Selbstbau erstellt hat. Es soll ihm bis zu seiner Pensionierung viele Jahre gedient haben.

### Forschungsarbeiten

Auch im Berichtsjahr hatten wir diverse Anfragen für Forschungsarbeiten. Leider ergaben sich daraus noch keine konkreten Projekte. Gut Ding will eben Weile haben. In der Sammlung gibt es immer noch Bestände, die auf die Bearbeitung durch Studierende im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten warten.

### Personelles

Dass sich bei älteren Mitarbeitenden gelegentlich auch medizinische Probleme melden, mussten wir im vergangenen Jahr mehrfach erfahren. Glücklicherweise sind alle Betroffenen wieder fit oder zumindest auf dem Weg der Genesung.

Auch wenn unser Kellerklima im Winter temperaturmässig sehr zu wünschen übriglässt – das Beziehungsklima ist dagegen prima! Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Wohlwollen und ermöglicht dadurch erfreuliche Resultate.



Verena bringt nicht nur die enormen Ablagen und den Datenwirrwarr im Büro mit sicherer Hand in Ordnung, sie hilft auch bei besonderen Einsätzen wie hier bei der Reinigung von Abwasserschläuchen.

Ob putzen, Einrichtungsfragen diskutieren oder «Niflibüetz» leisten – unsere Arbeitsmoral ist stets prima!

### Ausblick

Die Arbeiten des Jahres 2023 bestehen darin, die angefangenen Projekte weiterzuführen und abzuschliessen. Dazu gehören die Sichtung, Sortierung und Digitalisierung der vielen hundert alter Glas-Dias, die Erfassung der 3D-Objekte aus dem Physikunterricht, die Erfassung der umfangreichen Gesteinssammlung und die Dokumentation des vielfältigen Gebietes «Schulreisen».

Wieweit diese Arbeiten gedeihen können, hängt allerdings davon ab, wie lange wir noch in unserem Keller bleiben können.

Pläne der Gemeinde Köniz gehen dahin, dass wir vom aktuellen Standort ausziehen und in eine andere Unterkunft gezügelt werden sollen. Ob dies überhaupt und zu welcher Zeit es geschehen soll, ist allerdings zur Zeit dieser Berichterstattung noch offen.

Eine denkbare neue Unterkunft im UG einer Liegenschaft an der Sägestrasse in Köniz konnten wir am 10 Oktober ansehen. Ob sich diese Halle allerdings von den klimatischen Voraussetzungen her eignet, muss im Winter noch abgeklärt werden. Ebenso unklar ist, wie gross unser Anteil an dieser grossen Halle sein könnte...



Es ist nicht anzunehmen, dass ein Umzug bereits 2023 erfolgen wird, vermutlich aber 2024 oder 2025. Deshalb arbeiten wir vorläufig weiter, als ob fast nichts wäre...

Abschliessend ist es mir wichtig, allen unseren Mitarbeitenden – speziell aber meiner Stellvertreterin Esther Scheuner – für die geleistete Arbeit, das entgegengebrachte Vertrauen und den stets selbstlosen Einsatz für unsere Sammlung herzlich zu danken.

## Vermittlung

### Historische Lektionen

Die historischen Lektionen konnten 2022 wieder aufgenommen und regelmässig durchgeführt werden. Ende März wurde in Tifers unser eingelagertes Schulzimmer aufgestellt. Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Schule kamen in den Genuss einer historischen Lektion – über 20 davon standen auf dem Programm. Ein zweites Mal war das Schulzimmer in Gstaad im Schulzimmer Rütli im Einsatz. Auch dort stiessen die Lektionen auf grosses Interesse. Im September schliesslich gastierte das Schulzimmer fast einen Monat lang in Murten.

Bruno Chapuis musste nach langjähriger Mitarbeit leider krankheitshalber ausscheiden als Schulmeister, dafür konnte mit Ursula Michel eine neue Lehrgotte gewonnen werden. Hannes Gasser, Esther Scheuner, Barbara Zoppi und Martin Lehmann führten in diesem Jahr wieder über 100 Lektionen durch.

### Workshops im Rahmen der Sonderausstellung „Jitz rede-n-ig“

Die Workshops für den Zyklus 1 und 2 erfreuten sich grosser Nachfrage. Die dabei hergestellten Redestäbe haben an verschiedenen Orten zur Verbesserung der Gesprächskultur beigetragen.

### Workshops im Rahmen der Sonderausstellung “Schule. Experiment Zukunft”

Barbara Zoppi erarbeitete unter Mithilfe weiterer Personen in intensiver Arbeit Workshops für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen: Zyklus 1, 2 und 3 und Erwachsene. Für die Durchführung konnten zwei weitere Mitarbeitende, Pia Zühlke und Cyrill Willi, gewonnen werden.

von Franz Widmer  
Leiter Vermittlung smb



Pierre Mentha und Barbara Zoppi führen die Museumsbetreuenden in die neue Sonderausstellung ein



### **Mit Schnaps und Ranzen**

Auch unser Rundgang durch das Sammlungs-Labyrinth des Schulmuseums ist wieder aktuell. Katharina Habermacher, Nicole Meier, Esther Scheuner und Barbara Zoppi führten verschiedene Besuchergruppen durch unsere Sammlung.

### **Museumskisten**

Barbara Zoppi hat gemeinsam mit Magdalena Marino das Material für drei neue, handliche Museumskisten für den Zyklus 1 zusammengestellt zu den Themen Lesen, Schreiben und Rechnen. Magdalena Marino verfasste dazu einen Kommentar. Die Mediothek der PHBern hat die Kisten konfektioniert und übernimmt die Ausleihe der 3 Museumskisten. Diese werden rege nachgefragt. Aus diesem Grund sollen die Kisten mindestens verdoppelt und auch eine zusätzliche Kiste „Anschauung“ zusammengestellt werden. In der Zwischenzeit werden weiterhin 6 zusätzliche Kisten direkt aus der Sammlung ausgeliehen.

### **Betreuung Museum: Schulzimmer und Sonderausstellung**

Der Besucherandrang am Mittwoch- und Samstagnachmittag hält sich in Grenzen. Es kamen aber immer wieder sehr interessierte Personen vorbei, zum Teil auch zur Vorbereitung von Besuchen mit Schulklassen oder Gruppen.

Höhepunkt war der Besuchsandrang während des Weihnachtsmarkts im Schloss Köniz. Über 200 Personen informierten sich im Museum. Der Büchermarkt wurde intensiv genutzt. Auf die alten Schulkochbücher entstand ein richtiger Run.

Nach der pandemiebedingten Pause kamen einige freiwillige MitarbeiterInnen nicht mehr zurück. Es gab aber glücklicherweise auch einige Neueinsteigerinnen. Aktuell im Einsatz sind Merima Binz, Katharina Flury Mwachotea, Ruth Goll, Erika Guyard, Ruth Heiniger, Daniel Herren, Margrit Herren, Margrit Kohler, Martin Lehmann, Barbara Mosimann und Ruth Plüss.



## Besucherzahlen

Die Vernissage “Schule. Experiment Zukunft” war mit 100 anwesenden Personen ausverkauft und kann als grosser Erfolg verbucht werden.

370 Erwachsene und 55 Kinder fanden zu den regulären Öffnungszeiten ins Schulmuseum Bern, was mehr als 100 Personen mehr sind als im Vorjahr, trotz nicht stattfindender Kulturnacht – dies ist äusserst erfreulich. Die historischen Lektionen und Workshops besuchten 1560 Kinder und 150 Erwachsene. Damit stieg der Anteil der Kinder, doch der der Erwachsenen sank stark – dies ist zurückzuführen auf die direkt spürbaren Auswirkungen der Pandemie und den vom Bundesrat vorgegebenen Einschränkungen. Das Schulmuseum Bern hat alle Schulklassen geteilt und ohne Zusatzkosten für die Schulen ein Workshopangebot erarbeitet. So konnten die Halbklassen jeweils einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft werfen.

Im August startete das Angebot “Mit Schnaps und Ranzen” in der Sammlung, welches für Personen ab 18 Jahren ist. Eine Tour durch das Labyrinth, welches mit der Firma #letsmuseum erarbeitet wurde. Unsere Guides enthüllen Geheimnisse und erzählen Geschichten zur Schulgeschichte. Es wird von Objekt zu Objekt gezappt, inmitten von rund 60'000 Zeugen der Vergangenheit. Es konnten 10 Touren realisiert werden.

### Gruppenanlässe

| Art                                 | Durchführungen | Personen |
|-------------------------------------|----------------|----------|
| historische Lektionen und Workshops | 137            | 1714     |
| Sammlung                            | 10             | 94       |

### Vergleich

| Jahr | Gruppenanlässe | Einzelbesuchende |
|------|----------------|------------------|
| 2020 | 64             | 145              |
| 2021 | 110            | 370              |
| 2022 | 137            | 525              |

## Jahresrechnung 2022

| ERTRAG   | 2022                  | 2021                  | Abw.                   |
|--|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Vermittlung, Sonderausstellung                     | 11'403.50 CHF         | 7'962.15 CHF          | 3'441.35 CHF           |
| eigene Publikationen                               | 1'076.40 CHF          | 1'880.34 CHF          | -803.94 CHF            |
| Shop   | 734.38 CHF            | 1'452.00 CHF          | -717.62 CHF            |
| Ausleihen  | 1'250.00 CHF          | 1'070.00 CHF          | 180.00 CHF             |
| Events, Anlässe                                    | 0.00 CHF              | 0.00 CHF              | 0.00 CHF               |
| Beiträge, Sponsoring, Spenden                      | 339'448.75 CHF        | 237'926.00 CHF        | 101'522.75 CHF         |
| Verluste aus Forderungen                           | -489.00 CHF           | -210.00 CHF           | -279.00 CHF            |
| Eigenleistungen (Personalaufwand ohne Verrechnung) |                       | 340'000.00 CHF        | -340'000.00 CHF        |
| <b>Total ERTRAG</b>                                | <b>353'424.03 CHF</b> | <b>592'180.78 CHF</b> | <b>-238'756.75 CHF</b> |

| AUFWAND  | 2022                  | 2021                  | Abw.                  |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Hist. Schulzimmer, Sammlung                        | 1'437.65 CHF          | 0.00 CHF              | 1'437.65 CHF          |
| eigene Publikationen                               | 5'304.25 CHF          | 5'560.65 CHF          | -256.40 CHF           |
| Shop   | 1'425.30 CHF          | 403.60 CHF            | 1'021.70 CHF          |
| Sonderausstellungen                                | 185'585.15 CHF        | 75'429.45 CHF         | 110'155.70 CHF        |
| Events, Anlässe                                    | 2'846.55 CHF          | 0.00 CHF              | 2'846.55 CHF          |
| Eigenleistungen (Personalaufwand ohne Verrechnung) |                       | 340'000.00 CHF        | -340'000.00 CHF       |
| Personalaufwand                                    | 77'416.80 CHF         | 424'288.30 CHF        | -346'871.50 CHF       |
| Raumaufwand  | 13'200.00 CHF         | 13'200.00 CHF         | 0.00 CHF              |
| Unterhalt, Rep. Ersatz                             | 6'107.58 CHF          | 1'149.15 CHF          | 4'958.43 CHF          |
| Verwaltungsaufwand                                 | 30'239.95 CHF         | 30'259.85 CHF         | -19.90 CHF            |
| Werbung, PR, Medien                                | 13'889.29 CHF         | 19'827.89 CHF         | -5'938.60 CHF         |
| übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand           | 179.00 CHF            | 536.90 CHF            | -357.90 CHF           |
| Finanzaufwand und -ertrag                          | 24.10 CHF             | 24.75 CHF             | -0.65 CHF             |
| Ausserordentlicher Aufwand                         | 740.10 CHF            | 446.54 CHF            | 293.56 CHF            |
| Ausserordentlicher Ertrag                          | -1'911.77 CHF         | -4'200.81 CHF         | 2'289.04 CHF          |
| Ausserord. Aufwand / Ertrag                        | -1'171.67 CHF         | -3'754.27 CHF         | 2'582.60 CHF          |
| <b>Total AUFWAND</b>                               | <b>335'312.28 CHF</b> | <b>568'330.00 CHF</b> | <b>233'017.72 CHF</b> |
| Ausstellung Schule. Experiment Zukunft             | 8'831.00 CHF          | 0.00 CHF              | 8'831.00 CHF          |
| Ausstellung Jitz-rede-n-ig                         | -10'029.20 CHF        | -1'764.00 CHF         | -8'265.20 CHF         |
| <b>GEWINN / VERLUST</b>                            | <b>13'958.93 CHF</b>  | <b>22'086.41 CHF</b>  | <b>-8'127.48 CHF</b>  |

| <b>AKTIVEN</b>                  | <b>2022</b>           | <b>2021</b>           | <b>Abw.</b>          |
|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|
| Umlaufvermögen                  | 260'583.00 CHF        | 243'907.00 CHF        | 16'676.00 CHF        |
| Anlagevermögen                  | 1.00 CHF              | 1.00 CHF              | 0.00 CHF             |
| <b>Total AKTIVEN</b>            | <b>260'584.00 CHF</b> | <b>243'908.00 CHF</b> | <b>16'676.00 CHF</b> |
| <b>PASSIVEN</b>                 | <b>2022</b>           | <b>2021</b>           | <b>Abw.</b>          |
| Kurzfristiges Fremdkapital      | 29'859.00 CHF         | 27'142.00 CHF         | 2'717.00 CHF         |
| Langfristiges Fremdkapital      | 40'000.00 CHF         | 40'000.00 CHF         | 0.00 CHF             |
| Stiftungskapital per 31.12.2022 | 190'725.00 CHF        | 176'766.00 CHF        | 13'959.00 CHF        |
| <b>Total PASSIVEN</b>           | <b>260'584.00 CHF</b> | <b>243'908.00 CHF</b> | <b>16'676.00 CHF</b> |

## Das Wichtigste in Kürze

Die Jahresrechnung 2022 schliesst bei einem Ertrag von CHF 353'424.03 und einem Aufwand von CHF 335'312.28 und den jeweiligen Überträgen mit einem Gewinn von CHF 13'958.93 ab, budgetiert war ein Einnahmenüberschuss von CHF 27'267.00 (Schlechterstellung: CHF 13'308.07).

Nach Abschluss der Ausstellung „Jitz rede-n-ig“ weist diese ein Defizit von CHF 12'082.20 aus. Die aufgelaufenen Kosten für die Ausstellung „Schule: Experiment Zukunft“ betragen CHF 227'818.00 die Einnahmen CHF 240'673.00, davon resultieren CHF 235'104.00 aus Beiträgen der öffentlichen Hand, von Stiftungen und Sponsoren. CHF 12'855.00 stehen weiterhin für Ausgaben zur Verfügung.

Die Beiträge der Gönner zurzeit CHF 8'820.00 nehmen stetig ab, sie haben sich seit 2016 halbiert. Die Fremdfinanzierung macht 94% der Gesamteinnahmen aus.

Betriebsaufwand und Betriebsertrag, ohne Ausstellungen, bewegen sich im Rahmen des Budgets. Die Eigenleistungen belaufen sich geschätzt auf rund CHF 350'000.00, diese werden in diesem Jahr nicht in der Jahresrechnung als Eigenleistungen aufgeführt.

Das Schulmuseum Bern ist mit einem Stiftungskapital von CHF 190'724.75 und der Rückstellung von CHF 40'000.00 aus finanzieller Sicht nach wie vor gesund.

Die T+R AG, Gümligen hat die Jahresrechnung 2022 geprüft und diese für in Ordnung befunden. Der Revisorenbericht kann bei der Geschäftsleitung eingesehen oder angefordert werden.

Impressum

smbericht 2022

Herausgeber: Schulmuseum Bern

Redaktion: Andrea Matter, Ursina Barandun

Schulmuseum Bern

Schloss Köniz

Muhlerstasse 9

3098 Köniz

031 971 04 07

[info@schulmuseumbern.ch](mailto:info@schulmuseumbern.ch)

[www.schulmuseumbern.ch](http://www.schulmuseumbern.ch)